

wirklichen Dimensionen nicht merklich beeinträchtigt, so ist kaum zu glauben, daß die starke Täuschung, welche zugeständenermaßen ohne bewußte perspektivische Auffassung bei der MÜLLER-LYERSchen Figur auftritt, diesem Scheine zu verdanken sein sollte.

HEYMANS (Groningen).

W. H. R. RIVERS. **On the Apparent Size of Objects.** *Mind.* N. S. V. S. 71 bis 80. 1896.

Die oft beobachtete scheinbare Verkleinerung von Gegenständen, welche mit atropinisiertem Auge gesehen werden, beruht nach Verfasser auf ganz verschiedenen Ursachen, je nachdem man sich bemüht, die Gegenstände selbst oder einen näherliegenden Punkt zu fixieren. Im ersteren Falle (*micropsia at the fixation point*) tritt die Erscheinung nur ein, wenn schwarz auf weiß, nicht wenn weiß auf schwarz wahrgenommen wird; sie verschwindet, wenn eine künstliche enge Pupille vor das Auge gehalten wird, und wird demnach als eine auf Pupillenerweiterung beruhende Irradiationserscheinung erklärt. Psychologisch interessanter ist der zweite Fall (*micropsia beyond the fixation point*). Stellt man einen Gegenstand in Sehweite vor das atropinisierte Auge und versucht (natürlich ohne Resultat), für einen näherliegenden Punkt zu akkommodieren, so scheint sich der Gegenstand um so mehr zu verkleinern, je mehr der fixierte Punkt sich dem Auge nähert. Auch das normale Auge schätzt bekanntlich Gegenstände hinter dem Blickpunkte kleiner und entfernter als Gegenstände im Blickpunkte; die Erscheinung läßt sich aber unter dem Einflusse des Atropins leichter beobachten, weil hier die Deutlichkeit des Bildes erhalten bleibt. Zur Erklärung der angeführten Thatsachen nimmt der Verfasser an, daß die Lage des Gegenstandes, nicht in Bezug auf das Auge, sondern in Bezug auf den Blickpunkt, die scheinbare Größe und Entfernung desselben bestimmt; nicht nur, wenn der Gegenstand sich bei unverändertem Blickpunkte vom Auge entfernt, sondern auch, wenn der Blickpunkt sich bei unveränderter Lage des Gegenstandes dem Auge nähert, erscheine letzterer kleiner und entfernter. Die Lokalisation des Blickpunktes aber müsse nach den Atropinversuchen auf zentralen Faktoren beruhen, da die bloße Anstrengung zum Akkommodieren ohne peripherischen Effekt (auch bei Atropinisierung beider Augen) zum Eintreten der scheinbaren Verkleinerung genügt.

HEYMANS (Groningen).

L. DUPRAT. **Expériences sur une illusion visuelle normale.** *Rev. Philos.* Bd. 41. S. 44—47. 1896.

Die scheinbare Verschiebung der beiden Teile einer durch zwei Parallelen unterbrochenen geraden Linie beruht nach Verfasser darauf, daß die beiden Augen, um die entsprechenden Stücke der schief zur Medianebene verlaufenden Gerade genau beobachten zu können, Bewegungen ausführen, welche für das eine eine größere Anstrengung fordern, als für das andere. Warum die Täuschung auch bei monokularer Betrachtung bestehen bleibt, wird nicht gemeldet.

HEYMANS (Groningen).